

FEANI

Jahresbericht 2015

Das FEANI Nationalkomitee Schweiz FEANI NK CH hat 2015 vier Sitzungen durchgeführt:

- 23. März 2015
- 23. Juni 2015
- 13. August 2015
- 11. November 2015.

Die Zusammensetzung des Komitees mit Vorsitz von Dr. Jörg-Martin Hohberg blieb unverändert (Beilage 1).

Schwerpunkte bildeten die Bearbeitung der Fragen der Ausbildung und der Anerkennung in Europa, die Gespräche mit verschiedenen Exponenten – auch mit dem Sekretär der ECEC Klaus Thürriedl zur Frage einer assoziierten Mitgliedschaft in European Council of Engineers Chambers am 15.10.2015 –, die Frage der Entwicklung des FEANI-Index und die Aufgaben eines NMC. Ein Höhepunkt des Jahres 2015 war das Treffen der Gruppe der Mitteleuropäischen Länder in der Schweiz.

Treffen in Luzern

Auf Einladung des FEANI Nationalkomitee Schweiz (FEANI NK CH) trafen sich am 13.-15. August die Vertretungen der mitteleuropäischen Mitglieder von FEANI zum jährlichen Austausch in Luzern. Die Delegationen kamen aus Belgien, Deutschland, Holland, Österreich, Slovenien, Slowakei, Tschechien und der Schweiz, insgesamt rund 30 Teilnehmende. Im Zentrum der Diskussionen standen der Austausch über die Bildungssysteme im Bereich der Ingenieurinnen und Ingenieure. Beispielsweise in Österreich bezeichnet ein HTL-Abschluss eine Technikerschule, die jetzt den Bachelor-Grad verleiht; als Folge davon wird die Fachhochschule in der Regel mit einem Master abgeschlossen. Weiter wurden die Traktanden der Generalversammlung von FEANI vom 9. Oktober in Lissabon vorbesprochen. Es folgte ein Besuch an der HSLU in Horw mit der Besichtigung des iHome-Labs und einer Vorstellung der HSLU und ihrer vielseitigen Palette von Angeboten durch Prof. Dr. Viktor Sigrist, dem neuen Dekan der Abteilung Technik & Architektur. Ein tragender Teil dieses jährlichen Treffens war auch der Austausch und die Kontaktpflege. Am Samstag unternahm die Gruppe einen Ausflug mit der steilsten Zahnradbahn der Welt auf den Pilatus.

Chronik FEANI NK CH

2015 wurde die FEANI-Chronik fertiggestellt. Die von Santiago Schuppisser verfasste FEANI-Chronik (für die Jahre 1952-2011) beschreibt einerseits die Entwicklung des Nationalkomitees von einer SIA-Arbeitsgruppe zu einer SIA- und STV-Kommission, andererseits die Erarbeitung des FEANI-Index (mit den europäischen Schulen und Studienprogrammen) und zudem die Schaffung eines EUR ING-Titels und einer – von der EU anerkannten – Professional Card mit dem Ziel der Freizügigkeit der Ingenieure in Europa. Die Chronik ist in Deutsch und Französisch auf der SIA-Website aufgeschaltet.

Zur Frage der Anerkennung der Ausbildungen

Das Executive Board der FEANI hat an der Sitzung vom 12. Januar 2015 einen neuen Weg zur Aktualisierung des FEANI-Index beschlossen und mit Schreiben vom 10. Februar 2015 mitgeteilt.

Die zentrale Frage und Aufgabe ist die zukünftige Aktualisierung des Indexes durch die National Monitoring Committees (NMC) mit Überwachung durch das European Monitoring Committee (EMC). Das Problem der im Schreiben des FEANI-Präsidenten Prof. Vieira genannten Liste der Ingenieurprogramme der Hochschulen und Universitäten ist deren laufende Aktualisierung; auch die Schweiz steht schlecht da: einige Schulen (Brugg-Windisch, Chur etc.).

und Studienprogramme sind gar nicht auf der Liste, ebenso fehlen neue Master-Angebote. Ziel ist, das System zu ändern: die nationalen Monitoring Committees NMC sollen diese Verantwortung übernehmen. Sie können dann auch Schulen selber auf die Liste setzen und Aktualisierung vornehmen. Das bedeutet, Aufwand und Verantwortung nehmen zu. Das EMC der FEANI behält sich die Genehmigung des Ablaufs und Audits zur Überwachung von dessen Einhaltung vor. Das NK CH diskutierte die Konsequenzen und aufkommenden Pflichten. Zwar hat der EURING-Titel in der Schweiz mit durchschnittlich drei Aufnahmegesuche pro Jahr eine geringe Bedeutung.¹ Auch die ENG CARD von FEANI wird wohl zugunsten einer EU-weiten PROFESSIONAL CARD aufgegeben. Aber die Einrichtung eines NMC, wie u.a. bereits in Deutschland vorhanden, wäre ein wichtiger Schritt zum Schulterschluss zwischen dem FEANI NK CH und anderen Interessierten Parteien in der Schweiz wie dem REG, den Hochschulen und Arbeitgeberverbänden, wie z.B. der usic. Schliesslich dient der FEANI-Index nicht nur CH-Absolventen für ihre Legitimation im Ausland, sondern auch bei der Äquivalenzprüfung ausländischer Ingenieure, die in der Schweiz Arbeit suchen.

Zur Klärung der Situation haben verschiedene Gespräche stattgefunden. J.-M. Hohberg traf sich am 15.10.2015 zu einer ersten Besprechung mit Hr. Berchtold von Steiger von der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung AAQ. Nach der Gründung der ENAEE (European Network for Accreditation of Engineering Education) wurden CH-Studienprogramme zuerst durch den deutschen ASIIN e.V. akkreditiert. Insbesondere die EPFL hält zahlreiche EUR-ACE®-Labels (European Accredited Engineering Programme), für deren Vergabe neu die AAQ zugelassen ist. Im Februar 2015 wurde das erste Label einem Bachelor-Studiengang der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) überreicht, weitere werden an Studiengänge der HES-SO gehen. Eine Stärke der Akkreditierung ist der Dialog mit der Berufspraxis zur Definition der "Program Outcomes", d.h. der von Arbeitgebern nachgefragten Kompetenzen der Absolventen. Am 15.10.2015 wurde dieses Thema auch an der Herbsttagung der FTAL, der Fachkonferenz für Technik, Architektur und Life Sciences in der KFH, in Anwesenheit von H. Treier und St. Arquint besprochen, die das NK CH mit einem offiziellen Vortrag repräsentierten.

Task Force „The professional Status of the Engineer in Europe“

Der Status und die Anerkennung der Ingenieur Tätigkeit in der Gesellschaft werden, gemäss der Meinung der FEANI, den effektiven Leistungen der Ingenieurgesellschaft nicht immer oder nur teilweise gerecht. Dieser Umstand hat mutmasslicherweise auch etwas zu tun mit dem Interesse junger Menschen, diese Ausbildung zu wählen resp. diese eben nicht zu wählen. Ein Ingenieurmangel ist in vielen europäischen Ländern ein zunehmendes Problem.

Aus diesem Grunde hatte die FEANI 2014 eine Task Force zum Thema „Professional Status of Engineers in Europe“ eingesetzt. Der Auftrag lautete, ausgehend von einer Analyse der Ist-Situation Schlussfolgerungen zu ziehen sowie Empfehlungen für Verbesserungsmassnahmen zu formulieren. Die Betrachtung sollte sowohl die FEANI als Europäische Organisation wie auch die Ebene der nationalen Ingenieurgesellschaften betreffen.

Die Task Force setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Fredrik Edman (Swedish National Committee FEANI), Lars Funk, Leiter der Task Force (VDI, Deutschland), Thomas Kiefer (VDI, Deutschland, Vjera Krstelj (Croatian Engineering Association), Juan Blanco Lino (Spanish National Committee FEANI), Damien Owens (Engineers Ireland), Hannes Treier (NK FEANI Schweiz).

Der Bericht der Task Force wird am National Member Forum vom 11.3.2016 in Brüssel erstmals vorgestellt und soll am National Member Forum vom Oktober 2016 in einem Workshop vertieft diskutiert werden. Das Ziel der Task Force ist, dass der Bericht zu konkreten Massnahmen insbesondere auf der Stufen der nationalen Ingenieurverbände führt.

¹ Leider konnte mangels Zugang zu den Adressen keine Umfrage bei den rund 800 EURINGS in der Schweiz betreffend Nutzen durchgeführt werden. Der NK-Präsident bemüht sich jedoch um eine Intensivierung der Beziehung zu deren Schweizer Vereinigung.

Task Force zum Common Training Framework (CTF)

Wie bereits am National Member Forum (NMF) der FEANI-Mitglieder im März gespürt, bestehen in Europa grosse Unterschiede zwischen den Anerkennungswegen für eine Ausübung des Ingenieurberufs. So wird in den angelsächsischen Ländern die praktische Berufserfahrung als Alternative zum Studium hoch gewichtet, während z.B. in der Schweiz die Berufsausübung durch FH-Bachelors noch keine allgemeine Anerkennung findet. Damit im Zusammenhang steht die Forderung nach einer obligatorischen Weiterbildung (CPD = Continuing Professional Development), die in der Schweiz – abgesehen vom SIA-Fachverein CHGEOL – noch keine positive Resonanz findet.

Die EU Commission hat FEANI und den Kammerdachverband ECEC aufgefordert, die Anforderungen an eine Ingenieurzulassung (beginnend mit der des Bauingenieurs) mit zu formulieren. Wie es z.Zt. aussieht, wird dazu ein bezahltes Mandat ausgeschrieben, da der Zeitdruck recht hoch ist.

Generalversammlung der FEANI in Portugal

Wie immer wurde die Annual General Assembly vom gastgebenden nationalen Mitgliedsverband – in diesem Fall der stolze Ordem dos Engenheiros – in ein Konferenzprogramm eingebettet, das sich an den Ingenieur Nachwuchs richtet. Die eigentliche GV behandelte statutarische Fragen wie die Neuaufnahme der Ukraine, Senkung von Beiträgen für Länder in wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die freiwillige Erhöhung der Anteile und Stimmrechte besser betuchter Mitgliedsverbände (Skandinavien, Grossbritannien). Die Schweiz beschloss, Ihren bereits recht hohen Anteil beizubehalten. Daneben wurden EU-Initiativen zur Wettbewerbsfähigkeit Europas im weltweiten Ingenieurmarkt, die Ziele der FEANI diskutiert und die Gelegenheit zu separaten Treffen des EMC und der Task Forces genutzt.

Generalversammlung der WFEO in Japan

Unter dem Motto «Engineering – Innovation and Society» fand vom 29.11. bis zum 02.12. 2015 der 5. Weltkongress in Kyoto statt. Ein breites Spektrum von Themen stand zur Diskussion. Der Verband der Weltingenieurorganisationen WFEO verabschiedete in Kyoto eine 12-Punkte-Deklaration: Zugang zu Trinkwasser, saubere Energie, zeitgemässe Transportwege und weitere politische Ziele, für die sich das weltweite Ingenieurnetzwerk stark machen will. An der anschliessenden Generalversammlung der WFEO wurde neu Jorge Spitalnik, ein Industrieingenieur aus Uruguay, für zwei Jahre zum Präsidenten gewählt. In zwei Jahren wird eine Chemieingenieurin aus Australien, Marlene Kanga, das Präsidium der Weltorganisation übernehmen. Daniel Favrat aus Lausanne ist nach langjährigem Engagement als Mitglied des Executive Council an der Generalversammlung in Kyoto zurückgetreten. Seine ausserordentlichen Leistungen wurden mit grossem Applaus verdankt. Die Schweiz war am Kongress mit einer 20-köpfigen Delegation vertreten. An der Versammlung vertraten S. Arquint, Generalsekretär SwissEngineering, und HG. Bächtold, Geschäftsführer des SIA, das schweizerische Nationalkomitee. FEANI – Task Force “Professional Status of Engineers in Europe”

Mitwirkung

- EMC: Christoph Gemperle (noch bis Herbst 2016)
- Task Force „The professional Status of the Engineer in Europe“: Hannes Treier
- Task Force CTF: J.-Martin Hohberg

Termine

- National Member Forum: 25.03.2015 in Brüssel (J.-M. Hohberg / St. Arquint)
- Treffen der Mitteleuropäischen Länder: 13.-15.08.2015 in Luzern
- Generalversammlung FEANI: 09.10.2015 in Lissabon

- WECC 2015 und Generalversammlung WFEO: 30.11.-04.12.2015 in Kyoto

Berichterstattungen

- H.-G. Bächtold: Für die Ingenieure in Europa, TEC21 41/2015
- Ch. Gemperle: Managementmagazin für Architekten und Ingenieure 6/2015: Ingenieur ist nicht gleich Ingenieur.
- S. Arqint: News aus FEANI, SWISS ENGINEERING Mai 2015
- S. Arqint: Treffen 2015 der mitteleuropäischen FEANI-Länder, SWISS ENGINEERING November 2015
- S. Arqint: FEANI General Assembly in Lissabon, SWISS ENGINEERING November 2015
- WECC 2015 in Kyoto, Japan, SWISS ENGINEERING Jan./Feb. 2016
- H.-G. Bächtold: Herausforderungen weltweit angehen, TEC21 3–4/2016

Beilage

Zusammensetzung des Nationalkomitees